

**Schulprogramm**  
**des Gymnasiums im Schulzentrum**  
**Henstedt-Ulzburg**

# **Gliederung**

## **1. Vorwort**

1.1 Der Weg zum Schulprogramm an unserer Schule

1.2 Unsere Schule

## **2. Das Schulprogramm**

2.1 Unser Leitbild

2.2 Inhalte des Schulprogramms

## **3. Evaluation**

## 1. Vorwort

### 1.1 Der Weg zum Schulprogramm an unserer Schule

Zu Beginn unserer Arbeit gab es noch Skepsis und teilweise Ablehnung. Schließlich wuchs in einem immer größeren Maße die Bereitschaft, am Schulprogramm zu arbeiten.

In der Schülerschaft, der Elternschaft und des Lehrerkollegiums wurden Arbeitsgruppen gewählt. Jede dieser Gruppen entwickelte Fragebögen mit der Zielsetzung, den IST-Zustand unserer Schule aus unterschiedlicher Sicht zu ermitteln. Diese Bögen wurden innerhalb der verschiedenen Gruppierungen von annähernd 800 Schülerinnen und Schülern, einer großen Anzahl von Eltern und den 61 Lehrkräften beantwortet. Nach einer sehr zeitintensiven Auswertung und nach vielen getrennten Sitzungen der Gruppen folgten die ersten gemeinsamen Treffen zunächst zur Arbeit am Schulprofil, später dann am Schulprogramm. Es kam zu einem konstruktiven Dialog aller Beteiligten und wir einigten uns auf ein gemeinsames Schulprogramm, das anschließend von der Schulkonferenz verabschiedet wurde.

Als wesentlichen Erfolg der gemeinsamen Arbeit betrachten wir nicht nur das Erstellen einer zustimmungsfähigen Endfassung, sondern auch den Weg dahin. Im Laufe der manchmal endlos erscheinenden Diskussionen über immer neue Ansätze erkannten wir die Stärken, aber auch die Schwächen unserer Schule und konnten daraus neue Zielsetzungen definieren.

Wenn diese Arbeit - im permanenten Dialog - fortgesetzt wird, haben sich die Mühen aller gelohnt.

### Zeitplan zur Erstellung unseres Schulprogramms

<b>Zeiten</b>	<b>Programm</b>
bis 16.05.2000	Alle drei Gremien (Schülerschaft, Eltern und Lehrerkollegium) haben jeweils ihre Arbeitsgruppe bestimmt und mit der Erstellung eines Entwurfs zum <b>SCHULPROGRAMM</b> beauftragt. Die Arbeitsgruppe der Lehrer/innen bereitet für das Kollegium einen SCHILF-Tag vor, der sich mit der Erstellung eines <b>SCHULPROFILS</b> befassen wird.
16.05.2000	SCHILF-Tag für das Kollegium Sammlung und Zusammenstellung von Ideen für eine Bestandsaufnahme <b>SCHULPROFIL</b>
bis Sommer 2000	<b>SCHULPROFIL</b> in groben Zügen erstellt

bis Oktober 2000	Erste Sitzungen der Arbeitsgruppen (S), (E), (L): Vorarbeiten zu einem <b>SCHULPROGRAMM</b> auf der Grundlage des erstellten <b>SCHULPROFILS</b>
bis Januar 2001	Die Arbeitsgruppen (S), (E), (L) erarbeiten ihren Entwurf zum <b>SCHULPROGRAMM</b> .
30.01.2001	SCHILF-Tag für das Kollegium: Der Entwurf der Arbeitsgruppe (L) wird geprüft, diskutiert, verändert, ergänzt etc.
bis Sommer 2001	Die beauftragten Arbeitsgruppen (S), (E), (L) übergeben die letzte beschlossene Fassung ihres Entwurfes zum <b>SCHULPROGRAMM</b> den jeweils anderen Gruppen.
ab Herbst 2001	Getrennte und gemeinsame Sitzungen der ernannten Gruppen zur Abstimmung und Fertigung des konsolidierten Entwurfs des <b>SCHULPROFILS und -PROGRAMMS</b>
20.02.2002	Die gemeinsame Arbeitsgruppe von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern schließt ihre Arbeit mit einem fertigen Schulprogrammentwurf ab.
bis zur 2. Schulkonferenz im Schuljahr 2001/2002	Vorlage des 1. Entwurfs, Diskussion (1. Lesung)
bis Mai/Juni 2002	Endredaktion; Übergabe an den Schulträger
bis zur 3. Schulkonferenz im Schuljahr 2001/2002	Die Schulkonferenz stimmt in der 2. Lesung über den Wortlaut des endgültigen <b>SCHULPROGRAMMS</b> ab.

## 1.2 Unsere Schule

Das Gymnasium im Schulzentrum Henstedt-Ulzburg begann nach einem zweijährigen Meinungsstreit u.a. zu den Fragen der Notwendigkeit und des Standortes am 31.08.1978 seine Unterrichtsarbeit mit 253 Schülern in acht Klassen und einem Kollegium von vier Damen und zehn Herren. Teilte man sich am Anfang noch mit den beiden anderen Schularten - Hauptschule und Realschule - das Schulzentrum, so ist die Hauptschule längst ausgelagert worden und das Gymnasium nimmt heute mit fast 850 Schülerinnen und Schülern und einem Kollegium von 61 Kolleginnen und Kollegen den Hauptteil des Schulzentrums ein. Üben manche Eltern aus Henstedt-Ulzburg zu Beginn noch Zurückhaltung, als es um die Ummeldung ihrer Kinder von den Gymnasien in Kaltenkirchen und Norderstedt ging, so hat sich das Gymnasium Henstedt-Ulzburg mittlerweile zu einem der größten im Kreis Segeberg entwickelt. Das Gymnasium ist Ausbildungsschule für Referendare und dem Studienseminar Neumünster zugeordnet.

Seit einem Jahr ist das Gymnasium auch amtlich vierzünftig, auf drei Stufen sogar fünfzünftig. Da das Gymnasium inzwischen räumlich an seine Grenzen stößt, ist für das Schuljahr 2002/2003 der Um- bzw. Ausbau des Schulzentrums geplant. Trotz der Unterbringung in einem Gebäude sind Realschule und Gymnasium eigenständig und haben bei gegenseitiger Rücksichtnahme nur wenig Berührungspunkte.

Das Gymnasium ist verkehrsgünstig gelegen, gut erreichbar und verfügt über einen eigenen Busanschluss sowie eine Vielzahl von Parkplätzen und Fahrradständern.

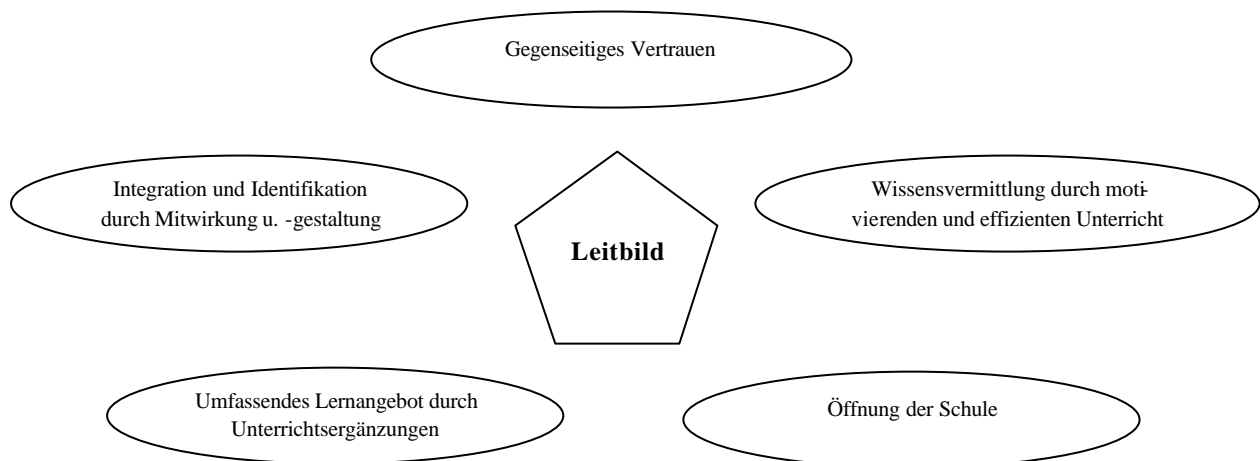
Der Bau des Schulzentrums fiel in eine Zeit, in der sehr schnell sehr viele Schulen für möglichst wenig Geld gebaut werden mussten. Die daraus resultierenden Gebäudemängel traten bereits einige Jahre später - u.a. durch häufige Wassereinträge - massiv auf. Die Gemeinde Henstedt-Ulzburg versuchte in den letzten Jahren ganz verstärkt, den größten Teil dieser Mängel durch entsprechende Sanierungsarbeiten abzubauen. Durch den Um- bzw. Ausbau des Schulzentrums im Jahr 2002 wird ein großer Teil der Schule eine Neugestaltung erfahren, die dann hoffentlich eine wirkliche Verbesserung der schulischen Situation für die Zukunft darstellen wird. Der Schulträger zeigte in den letzten Jahren, dass ihm trotz der geringer gewordenen finanziellen Ressourcen auch die Ausstattung der Schule wichtig ist.

Das Schulzentrum verfügt über einen sehr großen, zum Teil begrünten Schulhof, zwei Sporthallen und über im Vergleich zu anderen Schulen großzügig gestaltete Außensportanlagen.

## 2. Das Schulprogramm

### 2.1 Unser Leitbild

Die Bestandsaufnahme durch Eltern, Schülerschaft und Lehrkräfte hat Klarheit darüber gebracht, was uns bislang wichtig war, und darüber, was wir uns wünschen. Daraus ist ein Leitbild entstanden, an dem sich die Ziele und Maßnahmen der Entwicklung unserer Schule orientieren sollen. Es besteht aus fünf zentralen Werten und Leitsätzen, die jetzt und in Zukunft gemeinsam gelebt, verwirklicht und vertieft werden sollen:



- Das *gegenseitige Vertrauen* ist für uns die Basis der gemeinsamen Arbeit aller an unserer Schule Beteiligten. In diesem Sinne ist es uns wichtig, das von vielen als gut empfundene Schulklima durch ständige Kommunikation zu erhalten und zu fördern.
- Im Zentrum unserer Arbeit steht die gymnasiale Wissens- und Fähigkeitsvermittlung und die individuelle Förderung unserer Schülerinnen und Schüler durch *Unterricht*, der Interesse weckt und alle Beteiligten motiviert.
- Über den eigentlichen Unterricht hinaus sind wir uns der Wechselwirkung zwischen Kultur, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Schule bewusst und setzen uns für die *Öffnung der Schule* ein.
- Ein vielfältiges Arbeitsgemeinschaftsangebot und andere attraktive *Unterrichtsergänzungen* über das schulische Pflichtangebot hinaus machen die Schule als Lebens- und Erlebnisbereich mit umfassendem Lernangebot erfahrbar.
- Als weiteren wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler sehen wir die Förderung der *Integration* in die Schulgemeinschaft an. Gemeinsame Arbeit, Veranstaltungen und Projekte, bei denen auch Schülerinnen und Schüler ihre *Gestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten* nutzen, tragen zur Identifikation aller mit der Schule bei.

Die einzelnen Elemente des Leitbildes bedingen und unterstützen einander, keines von ihnen kann auf Kosten der anderen verwirklicht werden. Zur Überprüfung des Schulprogramms wird eine Evaluationsgruppe (s. S. 15) aus der Schulkonferenz gewählt, die paritätisch mit je drei Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen (bei Abwesenheit durch deren VertreterInnen) besetzt ist. Die Gruppe konstituiert sich zu Beginn der Legislaturperiode einer Schulkonferenz und bleibt in dieser gewählten Zusammensetzung für die Dauer von zwei Jahren bestehen. Im Zwei-Jahresrhythmus stellt die Evaluationsgruppe auf der ersten Schulkonferenz des 2. Halbjahres ihre Ergebnisse vor.

## **2.2 Inhalte des Schulprogramms**

Aus diesen Überlegungen ergibt sich folgender Aufbau unseres Schulprogramms:

*Übergeordnete Werte und Leitsätze* - grau unterlegt - formulieren den Konsens von Schülerschaft, Eltern und Lehrkräften. Sie beziehen sich auf die fünf großen Bereiche, in die wir das schulische Leben eingeteilt haben:

- Gegenseitiges Vertrauen
- Wissensvermittlung durch motivierenden und effizienten Unterricht
- Öffnung der Schule
- Umfassendes Lernangebot durch Unterrichtsergänzungen
- Integration und Identifikation durch Mitwirkung und -gestaltung

Die Leitsätze werden anschließend durch eine Reihe von *ihnen zugeordneten Zielen* - umrahmt dargestellt und schwächer grau unterlegt - präzisiert.

Die im Anschluss in Listenform formulierten *Maßnahmen* stellen den Beitrag zur Erreichung der Ziele dar. Sie beziehen sich sowohl auf Bewährtes als auch auf Neues.

*Maßnahmen*, die sich noch im *Planungszustand* befinden bzw. ausbaufähig sind, wurden kursiv gedruckt. Ihre Umsetzung muss später in einer Evaluationsphase überprüft werden.

## Gegenseitiges Vertrauen

**Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern arbeiten auf der Basis gegenseitigen Vertrauens.**

### Das bedeutet für uns:

**Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern achten sich gegenseitig.**

**Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern achten auf ein gutes Arbeitsklima und zwischenmenschliches Verständnis.**

**Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern erkennen die Notwendigkeit an, eigene Verhaltensweisen und Ansichten zu überprüfen.**

**Selbstkompetenz, Toleranz und Solidarität werden entwickelt und gefördert.**

**Die Kommunikation zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und die Transparenz von Entscheidungen der Schulleitung und der Lehrkräfte sind wichtige Elemente der gemeinsamen Arbeit.**

Folgende Maßnahmen stellen unseren Beitrag zur Erreichung der Ziele dar:

- regelmäßige Treffen zum Gedankenaustausch zwischen der Schulleitung, der SV, den Verbindungslehrern und dem Schulelternbeirat
- geregelte und zuverlässige Informationsübermittlung zwischen den Gremien der Schule
  - *laufende Optimierung der innerschulischen Kommunikation*

## Der Unterricht

**Im Mittelpunkt der Arbeit von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern steht ein effizienter Unterricht, der Interesse weckt und alle Beteiligten motiviert.**

### Das bedeutet für uns:

**Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler richten ihr Augenmerk auf die Vermittlung und den Erwerb der im Lehrplan genannten Kompetenzen (Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz).**

- schulartübergreifende Zusammenarbeit aller Schulen am Ort auf Schulleiterebene und in den Fächern Deutsch und Mathematik
- Herstellung von Transparenz bezüglich der Anforderungen und der Leistungsbeurteilung
- Förderung der Beherrschung von Arbeitstechniken (z.B. Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung ab Klasse 8, kurz IKTG)
- gemeinsames Erstellen von Regeln des Miteinanders, Überprüfen der Einhaltung dieser Regeln
- Einhalten der Schulordnung
- Umsetzung von Präventionsarbeit (Gewalt, Sucht)
  - *Streitschlichterprojekt in Zusammenarbeit mit mehreren Schulen am Ort*

**Leistung wird den individuellen Fähigkeiten gemäß im Rahmen der gymnasialen Anforderungen gefördert.**

- Durchführung von Förderunterricht für Legastheniker in den Klassenstufen 5 und 6
- Angebot möglichst vieler Kursfächer in der Oberstufe im Rahmen der sachlichen und personellen Voraussetzungen
- Förderung besonderer Begabungen und Interessen (z.B. freiwillige Projekte)
- projektorientierte Gestaltung von Unterricht und Präsentationen eigenständiger Arbeitsergebnisse
- Bilingualer Unterricht
  - *Förderung differenzierender Maßnahmen im Unterricht*
  - *gezieltes Hinweisen auf die vielfältigen Wettbewerbe und ggf. deren Betreuung*

**Die Lehrkräfte erhalten und fördern die Lebendigkeit des Unterrichts durch Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden und Medien und bilden sich laufend fort, um die eigene Qualifikation zu erweitern.**

- abwechslungsreicher Einsatz von Unterrichtsmethoden
- Stärkung des Problembewusstseins, Herstellung von Alltagsbezügen und historischen Bezügen
  - *Umsetzung des fächerübergreifenden Unterrichtens*
- Regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
- Fachlicher Austausch in Fachkonferenzen und -gesprächen
- Durchführung regelmäßiger schulinterner Fortbildung (SCHILF-Tage)
- Pflege und Erweiterung des Medienangebotes

**Die Schülerinnen und Schüler erhalten und fördern die Lebendigkeit des Unterrichts durch Aufmerksamkeit und rege Beteiligung und sind bestrebt, den Unterricht durch eigene Impulse zu fördern.**

**Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler möchten die Qualität der Kommunikation im Unterricht verbessern.**

- *gegenseitiges Feedback*

## Die Öffnung der Schule

**Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern sind sich der Wechselwirkung zwischen Kultur, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Schule bewusst und setzen sich für die Öffnung der Schule ein.**

### Das bedeutet für uns:

**Die Teilnahme am kulturellen Leben ist Bestandteil des Schullalltages. Dazu gehört auch die Erfahrung anderer Lebenswirklichkeiten und Kulturen sowie die Sensibilisierung für soziale Belange.**

- Theateraufführungen
- Konzerte, Opern, Musicals
- Ausstellungen
  - *Besuche und Besichtigungen religiöser Einrichtungen*
- Klassenfahrten, Studienfahrten, Projektfahrten
- Museumswandertage
- Vorlesewettbewerbe
- Das Podium (Vortragsreihe)
  - *Autorenlesungen und Vorträge von Fachleuten*

**Schülerinnen und Schüler werden zur kritischen Auseinandersetzung mit politischen Themen angeleitet.**

- Politik-AG (Jugendparlament, Besuch von Politikern)
- 3-tägige Fahrt des 12. Jahrgangs nach Berlin
- jährliche Teilnahme am Projekt „Jugend im Kreistag“
- Besuch des Bundestages und anderer politischer Einrichtungen in Berlin
- Kriminalitätsverhütungsrat
- Besichtigungen von Einrichtungen der Feuerwehr und Polizei
  - *Besuch von Zeitzeugen/Politikern*
  - *Patenschaft Gedenkstätte Springhirsch*
  - *Teilnahme an Schülerwettbewerben*
  - *Förderung des politischen Bewusstseins bereits in der Sekundarstufe I*

**Schülerinnen und Schüler werden für ökologische Zusammenhänge und Probleme sensibilisiert.**

- Schulteich
- Papiersammeldienst
- Windpark
- Wildpark
- Solaranlage
- *fifty-fifty-Projekt (Energiesparprojekt)*

**Schülerinnen und Schüler lernen die Welt der Wirtschaft, die Arbeitswelt sowie wirtschaftliche Prinzipien und Zusammenhänge kennen.**

- Praktika
  - Betriebspraktikum 10. Jahrgang
  - Wirtschaftspraktikum 12. Jahrgang
- Berufsfindung
  - Bewerbungsseminare
  - Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt
  - Berufsinformationszentrum
  - Universitäts-Tage
  - Berufsinformationsabend mit den LEOs und Ehemaligen
  - Informationsveranstaltung an der Musikhochschule Hamburg
  - *Vorträge und Kolloquien mit Wirtschaftsvertretern*
- 3-tägige Fahrt des 12. Jahrgangs in das Ruhrgebiet
- Tagesexkursionen
  - Deutsches Elektronen-Synchrotron
  - Kernkraftwerk
  - Windpark
  - Airbus Finkenwerder
- Projekte
  - Tour d'Innovation
  - Börsenspiel

## Unterrichtserganzung

**Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte erfahren über das schulische Pflichtangebot hinaus Schule als Lebens- und Erlebnisbereich mit attraktiven Unterrichtserganzungen.**

### Das bedeutet für uns:

**In einem großen, breitgefächerten Angebot von AGs finden sich interessierte Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte zusammen.**

- *gleichmäßige Verteilung der AGs über die Jahrgangsstufen*
- *Homepage*

**Die Schule erschließt Möglichkeiten zum Erwerb von Fremdsprachen-Kenntnissen, die im Rahmen des Regelunterrichts, der Studentafeln und der Lehrerversorgung sonst nicht vermittelt werden können.**

- erweitertes Fremdsprachenangebot
- Austausch mit Maurepas
- Einsatz muttersprachlicher Assistenten (Konversationskurse)
  - *Austausch mit einer englischsprachigen Schule*

**Die Schule schafft Räume für Gemeinschaftserlebnisse im sportlichen, musischen und künstlerischen Bereich.**

- Sport
  - Bundesjugendspiele
  - Spieletage
  - diverse Turniere
  - Crosslauf-Meisterschaft
  - Jugend trainiert für Olympia
  - Sport-AGs (Basket-, Fuß-, Volleyball, Badminton)
- erweitertes Angebot im musikalischen Bereich (Orchester, Band, Chor)
- Musikfreizeiten
- eigene Konzerte, Musicals, Theateraufführungen

**Die Schule bietet in Form von thematisch freien oder gebundenen Projekten Gelegenheit zu längerfristiger, intensiver Beschäftigung mit komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen.**

- Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei
- Projektwoche/aus dem Fachunterricht erwachsende Projekte

## Integration und Identifikation

**Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern fördern gemeinsam die Integration in die Schulgemeinschaft und die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit der Schule.**

### Das bedeutet für uns:

**Der Gemeinschaftsgedanke in den Klassen und Kursen wird in unserer Schule von Anfang an gestärkt. Angestrebt wird die Integration in die eigene Klasse, aber auch in den größeren Zusammenhang der Schule. Darüber hinaus werden das soziale Engagement und die soziale Verantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler angeregt und gefördert.**

- Kennenlertage, Klassenleitertage in der Sexta
- Klassen-, Studien- und Projektfahrten
- Wandertage
- Ehrung verdienter Schülerinnen und Schüler
- Zertifikate für besondere Leistungen
- Oberstufenpatenschaften für die Sextaner
- Cafeteria als Ort des Austausches und der Begegnung
- brasilianische Patenkinder (Spenden)
- Sanitätsdienst
- *Präsentation unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Aktivitäten in Schaukästen*
- *Schulemblem, Schulname, Schulfarben*
- *Jahrbuch*
- *Ehemaligenverein*

**Der von der Schule eingerichtete AG-Bereich wird von den Eltern und der Schulgemeinschaft aktiv unterstützt.**

- sehr breit gefächertes AG-Angebot
- Schul-TV
- *Schülerzeitung*

**Die Tradition gemeinsamer Veranstaltungen und Projekte wird fortgeführt, wobei auch Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten nutzen.**

- Abiturentlassungsfeier
- Projektwochen
- Schulfeste
- Konzerte, Musiktheater, Theater
- Sportliche Turniere und Spieletage
- von Schülerinnen und Schülern entwickeltes SV-Konzept
- Kurstreffen
  - *Kontinuität und Verstärkung der SV-Arbeit (z.B. Schulfeste und Weihnachtsflohmarkt)*
  - *Engagement von Schülern/-innen für Schüler/-innen (Hausaufgabenhilfe)*

### 3. Evaluation

- 1) Die Evaluationsgruppe gibt sich eine eigene Geschäftsordnung, die der Schulkonferenz zur Abstimmung vorgelegt werden muss.
- 2) Die Evaluationsgruppe hat darüber zu entscheiden
  - wann
  - in welchem Bereich und
  - mit welchen Methodensie evaluiert und wie sie mit den Ergebnissen umgeht. Sie legt die Ergebnisse ihrer Arbeit der Schulkonferenz zur Abstimmung vor.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt steht fest:

- a) Die Bewertung von Arbeitsergebnissen und die Qualitätssicherung sind wesentliche Funktionen der Evaluation (EVA).
  - b) Eine gründliche EVA schließt somit auch immer eine kritische, zielorientierte Betrachtung der praktischen Durchführung - einschließlich der gewählten Methoden - ein.
  - c) Die Wahl der Kriterien und Verfahren der EVA (Statistiken, Umfragen, Dokumentationen u.v.a.m.) richtet sich nach dem Untersuchungsgegenstand.
  - d) Die EVA soll die Sinnhaftigkeit und die Aktualität einzelner Vorhaben des Schulprogramms überprüfen.
  - e) Die Zweckmäßigkeit zeigt sich vor allem darin, dass die Arbeit aller an der schulischen Arbeit Beteiligten effektiver, motivierter, aber nicht zeitaufwändiger wird.
  - f) Auf Grund der Ergebnisse der EVA können demnach Projekte beendet, erweitert, modifiziert bzw. fortgeschrieben werden.
- 3) Gute Ergebnisse - auch der EVA - hängen jedoch auch von den entsprechenden Rahmenbedingungen ab, die wiederum beeinflusst werden vom Schulträger, vom Dienstherrn sowie von den vorhandenen Personal- und Zeitressourcen. Vor allem wird es darauf ankommen - und die neu zu konstituierende EVA-Gruppe sollte hierauf u.E. besonderen Wert legen -, durch eine entsprechende Ethik und Kultur der EVA z.B. zu verhindern, dass Einzelpersonen oder Gruppen an den Pranger gestellt werden. „Kultur der EVA“ meint hier die Herstellung von Transparenz und Akzeptanz.
  - 4) Eine gelungene EVA legt den Grundstein für die Entstehung einer lebendigen und fruchtbaren Kommunikation im Kollegium sowie zwischen Kollegium und Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern.

Literaturhinweis: u.a.: ROLFF, Hans-Günter, Evaluation des Schulprogramms; in: Wege zum Schulprogramm. Hrsg. vom MWFK des Landes Schleswig-Holstein, überarb. Neuaufl.. Mai 2001, S. 51 ff.